

Tod, Verdammnis und NPE-Lizensierung

Strikte Negativpoläre Elemente in nichtnegative Kontexten

Manfred Sailer
Seminar für Englische Philologie
Universität Göttingen

Strikte negativpoläre Elemente wie *lift a finger* oder *until* treten im Allgemeinen nur in Sätzen mit overter Negation wie (1) auf. In schwächeren affektiven Kontexte, die für andere NPEs ausreichen, wie *if*-Sätze oder der Skopus von *only* in (2), sind diese NPEs nicht möglich. Die Negation muss hierbei im selben Satz stehen, oder es muss eine Neg-Raising Konstruktion wie in (3) vorliegen.

- (1) a. Pat didn't call until midnight.
b. **Nobody** had called until midnight.
- (2) a. *I will pick you up from the party [**if** you call until midnight].
b. ***Only** Peter had called until midnight.
- (3) **I don't think** [Peter will call until midnight]. (Horn, 1978)

Ich möchte eine kleine Gruppe von anderen Konstruktionen näher untersuchen, die unerwarteterweise ebenfalls das Auftreten dieser strikten NPEs ermöglichen. Von Bergen und von Bergen (1993) nennen u.a. die folgenden:

- (4) a. **I am damned** [**if** I'll hire you until you get your hair cut]. (nach Horn)
b. **I'll rather die** [**than** hire you until you get your hair cut].
c. **I am the last person** [**who** would hire you until you get your hair cut].

Ich werde zeigen, dass die angegebenen Konstruktionen sich deutlich von strukturell ähnlichen Sätzen (Bedingungsgefüge, Komparative, Relativsätze) unterscheiden und sich als phraseologische Einheiten verhalten. Dies führt zu Problemen für gängige NPE-Lizensierungstheorien, die die Lizensierungsmöglichkeiten aus semantischen oder pragmatischen Eigenschaften der Auftretenskontexte (Monotonizität oder skalare Implikaturen) ableiten.

Schließlich werde ich eine Analyse skizzieren, bei der der lizensierende Phraseologismus als eine Konstruktion (im Sinne von Fillmore et al. (1988)) behandelt wird. Diese Konstruktion führt unter anderem eine Negation in die logische Form des eingebetteten Satzes (*if*-Satz in (4-a), *than*-Satz in (4-b) und Relativsatz in (4-c)) ein, so dass die Lizensierungsverhältnisse in der logischen Form denen in Sätzen wie (1) analog sind. Diese Analyse ist eine Übertragung der Behandlung von Neg-Raising als Skopusambiguität in Sailer (in Vorb.).

Literatur

- von Bergen, Anke und von Bergen, Klaus (1993). *Negative Polarity in English*. Tübingen: Narr.
- Fillmore, Charles, Kay, Paul, und O'Connor, M. (1988). Regularity and Idiomaticity in Grammatical Constructions: The Case of *Let Alone*. *Language* 64, 501–538.
- Horn, Laurence R. (1978). Remarks on Neg-Raising. In P. Cole (Hg.), *Pragmatics*, Band 9 von *Syntax and Semantics*, S. 129–220. New York, San Francisco, London: Academic Press.
- Sailer, Manfred (in Vorb.). *Don't Believe* in Underspecified Semantics. In *Empirical Issues in Formal Syntax and Semantics*, Band 5.